

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 52.

Dienstag, den 7. Mai

1872.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

An den Pocken

ist erkrankt und ins Krankenhaus aufgenommen:

Anna Studerin, Fabrikarbeiterin, bei Margarethe Gröbler im Logis.

Den 4. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Das Anführen von

Schutt

in Balkmühlweg ist bei einer Strafe von 5 fl. verboten.

Den 4. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Altburg.

Scheiterholz = Verkauf.

Am Montag, den 13. Mai,

Mittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathhaus

120 Raummeter Scheiterholz

im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

3. B:

Altburg, den 4. Mai 1872.

Schultheiß Koller.

Privat-Anzeigen.

Der

Veteranen = Verein

hält seine Monatsversammlung **Donnerstag, den 9. d. M.** (Himmelfahrtsfest), bei Bierbrauer Kopf dahier ab, wozu auch die auswärtigen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins eingeladen werden. Anfang präcis 2 1/2 Uhr. Weiterer Beitritt erwünscht.

Im Namen des Ausschusses:
Der Vorstand.

Empfehlung.

Spiegel- und Spiegel-Gläser
in jeder Größe,

Gold- und Holzmaserleisten,

Oval- u. Photographierahmen
in großer Auswahl,

empfiehlt billigt

C. Ganzmüller, Glaser.

Lehrlings = Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Carl Bott, Schlosser,
Vorstadt.

Calw.

Donnerstag, den 9. Mai, Nachmittags

Concert

von der norddeutschen Musikgesellschaft

Gebrüder Sazmann.

Anfang 3 Uhr.

G. Michael.

Den Rest

meines Waarenlagers,

bestehend in verschiedenen Kleiderzeugen, Druckkattun, Barchent, Stuhluch, leinen Tuch, Westen in Seide, Wolle und Piqué, seidene Sack- und Schlingtücher, Cachenez, Schuhzeuge und etwas in gewöhnlichen Halstüchern, in Wollen und Baumwolle, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

August Sprenger.

Weil d. Stadt.

Zur gefälligen Beachtung!

Durch die Uebernahme des größeren Theiles eines in Auflösung begriffenen bedeutenden Engros-Geschäftes bin ich im Stande, die reichste Auswahl

nur neuer Kleiderstoffe

in allen Sorten zu ungewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen und lade ich zu gefl. Besuche meines Lagers freunblichst ein.

Fr. Schöninger

zur Schönsarb.

Bettsedern & Flaum,

sowie auch vorräthige

neue Betten

im Ganzen und stückweise zu äußerst billigen Preisen und schönster Qualität empfiehlt bestens

Carl Kläiber.

Alle Sorten

Gemüse-, Sellerie- und Lauch-Schlinge

aus dem freien Lande, sowie

Sommerblumen-Pflanzen

empfiehlt

Gärtner Mayer.

Photographie.

Es finden in meinem photogr. Atelier von Morgens 10 Uhr bis Mittags 3 Uhr Aufnahmen jeden Tag statt und empfehle ich mich unter Zusicherung gut gelungener Bilder bestens.

W. Schlatterer.

Empfehlung.

Eine neue Sendung in
 Thibets, schwarz und gefarbt,
 in großer Auswahl,
 Wollatlas und Orleans,
 Mohairs und Lustres,
 Cassinets, Sammt u. Manchester,
 Seidenen Damencravättchen und
 Schlingtüchern,
 Seidenen Taschentüchern und
 schwarzseidenen Herrenhals-
 tüchern,
 Schwarzem Taffet und Atlas,
 Schlips, Cravatten u. s. w.
 Piqué, Pelzpiqué,
 Vorhangstoffen,
 Moll und Jaconet, Battisttaschen-
 tüchern,
 Shirting, Stuhltuch und Fut-
 terzeugen,
 Leinenen und baumwollenen Ta-
 schentüchern,
 Bettbarchent und Bettdrill
 empfiehlt bei billig gestellten Preisen
Ernst Schall.

Ein erfahrenes solides

Mädchen

findet über die Badseason eine Stelle bei
Friedr. Schnauser, Babinhaber.

Den von J. A. Schauwecker in Reut-
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wir-
kung auf Oberleder an Schuhen und Stie-
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten
unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff
empfehlte in Fläschchen zu 12, 18 und 30 fr.
die Exped. d. Bl.

Stockholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
werden vom Delenderle bis zur Delmühle
an der Steinrinne sitzende
24 Hausen Stockholz
verkauft. Anfang beim Delenderle auf dem
neuen Waldweg.

Bud u. Comp.

Weisse Schmierseife

(Wasserglascomposition),
ein neues Waschpräparat
ist billigst zu haben in der
Apothek im Bad Teinach.

Für Erwachsene und Kinder
empfehle ich mein Lager in

Lederschürzen

aller Art bei billig gestellten Preisen
bestens.

Friedr. Schnauser,
Lederhandlung.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Arbeiten oder
Lieferungen für den Bau der hiesigen
Gasanstalt gehabt haben, werden ersucht,
ihre resp. Rechnungen im Laufe der näch-
sten 8 Tage in der Gasanstalt abzugeben.
R. Grulich.

Zur gef. Beachtung!

Nachdem Hauber's ächte Alpenkräu-
ter-Magenessenz, sowie dessen Benedic-
tiner-Tropfen, diese vornemlich für Frauen
geeignet, nunmehr auch im Leserkreis
dieses Blattes eingeführt sind, so kön-
nen wir uns jeder pompösen Anpreisung
enthalten, da erfahrungsgemäß die
Consumenten selbst unsere reellen
Hausmittel weiter empfehlen. So viel
können wir mit gutem Gewissen aus
langjähriger Erfahrung sagen, daß un-
sere aus den anerkannt heilkräftigsten
und dabei mildest wirksamen Species
unserer reichen vaterländischen Al-
penflora auf das sorgfältigste bereite-
teten Erzeugnisse ihre wohlthätige
Wirkung niemals versagt haben bei:
Appetitlosigkeit, Blähungsbeschwerden,
Congestionen, nervösem Kopfweg, Ma-
genkatarrh, Hämorrhoiden, Bleichsucht,
Wurmleiden, sowie überhaupt in den
vielfachen Indispositionen, die in der
Beeinträchtigung des Verdauungsgeschäf-
tes ihren Grund haben. Diese durch-
aus reellen, tausendfach bewährten Haus-
mittel sind sammt Gebrauchserläuterung
zu 36 und 24 fr. ächt zu beziehen durch:
W. Schlatterer in Calw.
L. H. Hauber & Cie.
München.

Kinder-Husten.

Ich bezeuge mit Vergnügen, daß
der
weiße Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Bres-
lau, welchen sich in der Engel-Apo-
thek hier kaufte, meinen 2 Kindern
für sehr starken Husten ausgezeich-
nete Dienste leistete.
Korsbach, April 1871.
D. Müller.
Nur echt bei
W. Enslin in Calw.

Etiquetten

in allen Formen und Farben
werden schön und billig gefertigt und
auch einzelne Sorten in Düten von
250 und 500 Stück auf Lager gehalten
von der
A. Delshläger'schen
Buch- und Steindruckerei.

Altbulach.
Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege liegen gegen gesetzliche
Sicherheit

500 fl.
zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger Maurer.

Schaffhausen,
Oberamts Böblingen.

Heu- und Haberstroh- Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft gegen Be-
zahlung bei der Abfuhr am
Samstag, den 11. Mai,
Mittags 12 Uhr,
35 Centner Haberstroh,
20 Centner Heu.
Schultheiß Kleinfelder.

Rohrdorfer Naturbleiche.

Ich besorge auch dieses Jahr wieder
für die berühmte Bleiche Tuch, Faden
und Garn.
Neubulach, den 4. Mai 1872.
Joh. Kall.

Lehrling,

einer der die Hutmacherei zu erlernen
wünscht, findet Platz bei
Hutmacher Becker
in Pforzheim.

Alle gichtischen und rheumati-
schen Uebel, auch in veralteten Fällen,
heilt schnell und sicher die

amerikanische Gicht-Salbe

und ist dieselbe deshalb bei vielen Familien
ein unentbehrliches Hausmittel gewor-
den und viele glaubhafte Zeugnisse aner-
kennen die wirklich vortreffliche Wirkung
derselben. Zu haben in Töpfen mit Ge-
brauchsanweisung bei
Emil Georati in Calw.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten
natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser
bereitet, wirken angenehm auflösend, na-
mentlich gegen Magensäure, Verdauungsbe-
schwerden zc. empfehlenswerth, in Flacons
à 30 fr.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König Wilhelm's
Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebil-
dung, Aufstoßen. Nur in plombirten
Schachteln à 30 fr. in Calw in beiden
Apotheken, sowie in fast sämmtlichen Apo-
theken Deutschlands.

Hirsau.

100 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zum Ausleihen parat bei
Schlosser Majer.

150 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit
zum Ausleihen parat bei
Alexander Frohn Mayer
in Althengstett.

Hirsau.

Keine Milchschweine

hat zu verkaufen
Speisewirth Schwizgäbele.

Die Schul-
in Raichingen.
□ Cal
vom 30. Apr
lung: 1) Eyr
Schittenhe
bis 20. Mär
Friedrich S
einer ungenü
gen, theils
ein andern
eignen, wurde
stand gehin
Hienach fällt
einfacher Die
tung zum Ko
urtheil würd
O. A. Neuenbü
genüber eine
diesen des Au
urtheilte ihn
Gegenstands
an seiner am
lung der Unt
geführten Str
strafbar ist.
— In vor
lingen, ein U
Zwei Knaben
um Holz zu
hatte, vernah
als er aufwä
ihn im Gesie
von seinen A
vom Baum h
dete ihn derm
während der
— In der
werbe an- ur
März betrug
Verzicht auf
auch eine Ca
Verhältniß in
— Der Fal
hat sein 25j
tungen und
feiert. Ein
gen, ein and
bestimmt u.
Einzelnen sei
rascht, jeder
— (Reichs
das Militär
Bundes-Kom
men gewesen
formulirter
teren Berath
1) daß die
oder mehr b
soll, während
resp. kürzer
Wochen sei,
die Schärfe
Nahrung W
dem dritten
fungen nur j
Strafzeit jel
zweiten Tag
dieser Erklär
Mit einer R
rigkeiten ein
vielmehr erh
licher Wichti
lich verschied
stungshast"
Maßgabe d
Milde und
die alleinige



Tagesneuigkeiten.

Die Schulstelle in Hünnerberg-Meister wurde dem Unterlehrer Haug in Raichingen übertragen.

□ Calw. In der öffentlichen Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 30. April kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Christine, geborne Reiser, Ehefrau des Webers Johannes Schittenhelm von Dachtel, entwendete in der Zeit vom 3. Januar bis 20. März d. J. aus dem offenen Schlafzimmer des Krämers Friedrich Schmid von da zu drei verschiedenen Malen von dem in einer ungenügend verschlossenen Kade aufbewahrten, theils ihm gehörigen, theils fremdem Gelde die Summe von 46 fl. und versuchte noch ein andermal von jenem Gelde einen annähernden Betrag sich anzueignen, wurde jedoch an der beabsichtigten Entwendung durch den Umstand gehindert, daß der die Kade bergende Schrank verschlossen war. Hiernach fällt ihr ein fortgesetzter, theils vollendeter, theils versuchter, einfacher Diebstahl zur Last, wegen welchem sie neben der Verpflichtung zum Kostenersatz zu der Gefängnißstrafe von fünf Monaten verurtheilt wurde. 2) Johann Scheck, Schultheiß von Waldreunach, DA. Neuenbürg, ließ sich dem dort. Gemeinderath Matthäus Stidel gegenüber eine Beleidigung dadurch zu Schulden kommen, daß er über diesen des Ausdrucks „Sauftidel“ sich bediente. Das Gericht verurtheilte ihn zu der Geldstrafe von 2 Thalern. Wegen des weiteren Gegenstands der Beschuldigung nämlich, wegen unerlaubter Theilnahme an seiner amtlichen Leitung anvertrauten Verkäufen erfolgte Einstellung der Untersuchung, da dieses Vergehen nach dem inzwischen eingeführten Strafgesetzbuch für das deutsche Reich nicht mehr gerichtlich strafbar ist.

— In voriger Woche ereignete sich in Weislingen, DA. Balingen, ein Unglücksfall, wie er vielleicht noch nie vorgekommen ist. Zwei Knaben im Alter von 10—12 Jahren gingen in den Wald, um Holz zu sammeln. Als der eine davon eine Tanne ersteigen hatte, vernahm er über seinem Haupte eine sonderbare Bewegung, und als er aufwärts schaute, stürzte ein Habicht auf ihn zu und verletzte ihn im Gesicht. Trotz starker Abwehr des Knaben ließ der Habicht von seinen Angriffen nicht nach, blieb vielmehr, selbst als der Knabe vom Baum herunterglitt, fortwährend auf dessen Kopf sitzen und verwundete ihn dermaßen, daß das eine Auge gänzlich ausgehackt und verloren ist, während der Arzt Mühe hat, ihm das zweite zu erhalten. (Schw. M.)

— In der Stadt München wurden im Monat März 285 Gewerbe an- und 208 abgemeldet. Seit Anfang des Jahres bis Ende März betragen die Anmeldungen 1000, die Verziichte 560. Der Verzicht auf den Gewerbebetrieb schließt natürlich fast in allen Fällen auch eine Calamität der betroffenen Familie in sich. Es wird das Verhältnis in anderen großen Städten auch kein besseres sein.

— Der Fabrikbesitzer Theodor v. Cramer-Klett in Nürnberg hat sein 25jähriges Geschäftsjubiläum mit wahrhaft großartigen Stiftungen und Schenkungen zum Besten seiner zahlreichen Arbeiter gefeiert. Ein Capital von 150,000 fl. ist zur Erbauung von Wohnungen, ein anderes von 30,000 fl. zur Erweiterung der Fabrikschulen bestimmt u. s. w. Am Abend des Festtages hat er aber auch jeden Einzelnen seiner 3000 Arbeiter mit einem goldenen Andenken überreicht, jeder erhielt ein 20-Mark-Stück zum Geschenk.

— (Reichstag.) In der Kommissionsberathung vom 2. Mai über das Militärstrafgesetzbuch wurde nach der „Köln. Ztg.“ von den Bundes-Kommissarien eine Erklärung abgegeben, aus der zu entnehmen gewesen sein soll, daß die Regierungen eine Reihe von Kardorff formulirter Anträge für geeignet erachte, um als Grundlage zu weiteren Berathungen zu dienen. Diese Anträge bezwecken, festzusetzen, 1) daß die militärische Freiheitsstrafe, wenn ihre Dauer 5 Wochen oder mehr beträgt: Festungsstrafe, bei kürzerer Dauer Arrest sein soll, während die Vorlage die Grenze von 2 Monaten oder länger resp. kürzer steckt; 2) daß der Höchstbetrag des strengen Arrestes 4 Wochen sei, während die Vorlage 6 Wochen annimmt, und 3) daß die Schärfungen beim mittleren Arrest (harte Lagerstätte und als Nahrung Wasser und Brod) am vierten, am achten und dann an jedem dritten Tage wegfallen sollen. (Die Vorlage will diese Schärfungen nur jeden vierten und erst nach Ablauf der vierten Woche der Strafzeit jeden dritten Tag, nach Ablauf der sechsten Woche jeden zweiten Tag fortfallen lassen.) Die Kommission trennte sich nach dieser Erklärung, um Freitags die Berathungen wieder aufzunehmen. Mit einer Verständigung über die Arreststrafen sind indeß die Schwierigkeiten einer Gesamtverständigung noch keineswegs überwunden, vielmehr erhebt sich hinter dieser Differenz eine andere von grundsätzlicher Wichtigkeit. Es tritt sofort die Frage hervor, ob die wesentlich verschiedenen Strafarten der „Festungsarbeitsstrafe“ und der „Festungshaft“ für dieselben Vergehen eingeführt werden sollen mit der Maßgabe daß die strenge Strafart für die Mannschaft und die an Milde und Ehrbegriff ungleichartige Festungshaft für die Offiziere die alleinige Freiheitsstrafe bilden soll.

— Berlin, 3. Mai. In der 16. Sitzung trat der Reichstag in die erste Lesung des Reichshaushaltsetats ein, welche Staatsminister Delbrück mit dem Bemerkten einleitet, daß die große Mehrausgabe in den fortdauernden Ausgaben nur scheinbar sei, da von den betreffenden 13,469,703 Thalern mehr als 12 Millionen aus der französischen Kriegskontribution gedeckt würden. Im Uebrigen seien die Einnahmen und Ausgaben besser als früher einander entsprechend. Auf die Bemängelung der in den einzelnen Positionen, wie der französischen Kriegskontribution und Marine, herrschenden Unklarheit durch Richter und noch weiterer von Grumbrecht, Kardorff und Benda geführter Debatte, erklärt der Staatsminister: Ueber die Kriegskontribution werde in der nächsten Woche ein Bundesgesetz eingebracht und der genauere Bericht über die Marineverwaltung schon in der nächsten Woche vorgelegt werden.

— Berlin, 3. Mai. Aus Rom wird mitgetheilt, Kardinal Antonelli habe auf die Anzeige von der Wahl Hohenlohe's zum deutschen Botschafter und auf die Anfrage, ob eine solche Wahl dem Papste genehm sei, geantwortet: Der Papst könne einem Kardinal nicht gestatten, ein solches Amt zu übernehmen.

— Die vereinigten Maurer-Meister in Berlin haben an die Gesellen einen Aufruf erlassen, welcher den Kern der Sache trifft. Nicht die Lohnfrage, erklären sie, macht in diesem Augenblicke den Streit aus, sondern die Forderung der Sozialdemokraten, daß kein Unterschied im Lohne bestehe, daß die guten wie die schlechten Arbeiter gleich viel erhalten, nämlich 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. pro Tag, bei 10 Stunden Arbeit. Nach amtlichen Nachrichten haben von den 2800 in Berlin beschäftigt gewesenen Maurergesellen bei den 115 Meistern, welche ihre Gesellen entlassen haben, 2500 in Arbeit gestanden. Die fremden Gesellen haben auf Geheiß des Gesellencomités Berlin verlassen müssen. Viele von ihnen, die eben erst in Folge der starken Bauperiode nach Berlin zugereist waren, werden dadurch auf's Schwerste geschädigt, und man hörte überall diese Leute öffentlich ihren Unwillen über die Zwangsvertreibung und die Tyrannei der Führer aussprechen. Im Ganzen werden die im Augenblicke brodlos gewordenen ansässigen Arbeiter einschl. ihrer Familien auf 20,000 Köpfe geschätzt. Hoffentlich machen die Arbeiter selbst dem Unfug der Rädelshörer bald ein Ende.

— Bereits während des letzten Krieges ist, namentlich von und nach eingeschlossenen Plätzen, mit entschiedenem Erfolg die Beförderung von Nachrichten mittelst Brieftauben zur Anwendung gebracht worden. Im Hinblick hierauf ist von den betreffenden Militärbehörden zur Zeit beschloffen worden, versuchsweise drei Brieftauben-Stationen in den westlichen Grenzfestungen des deutschen Reiches zu errichten und zu erhalten. Es sind hierzu vorläufig Köln, Metz und Straßburg bestimmt und ist gleichzeitig festgesetzt worden, daß zukünftig ähnliche Versuchsstationen auch an den östlichen Grenzmarken, in Thorn, Posen und Königsberg, eingerichtet werden sollen. Als technischer Beirath in dieser Angelegenheit steht der Militärbehörde der Direktor des hiesigen zoologischen Gartens, Dr. Bodinus, zur Seite.

— Berichte über die feierliche Eröffnung der Universität Straßburg am 1. Mai füllten in den letzten Tagen die Spalten der Zeitungen. Alle deutschen Universitäten (auch in Oesterreich) haben Deputationen geschickt, aus Heidelberg stellten sich Professoren und Studenten in Masse ein. Der erste Rektor ist Theolog Bruch, die Geldmittel für das erste Jahr betragen 200,000 Thaler. Die angestellten Lehrer sind Zierden der Wissenschaft. Oberpräsident v. Möller hat mit einer Stiftung von 10,000 Francs ein gutes Beispiel gegeben. Das Offiziercassino in Straßburg hat sämtliche Professoren zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vom Münster herunter grüßt die deutsche Fahne. — Die Stiftungsurkunde der Universität Straßburg nebst den dazu gehörigen Gesetzen sind vom Kaiser am 28. April vollzogen worden. In ersterer heißt es: „Wir begründen diese Hochschule, die aus Elsaß und Lothringen so viele hochgelehrte Herren empfing, und diesen Ländern, wie der Welt, Männer, tüchtig in allen Zweigen der Wissenschaft, zurückgegeben hat, von Neuem, auf daß an ihr im Dienste der Wahrheit die Wissenschaft gepflegt, die Jugend gelehrt und so der Boden bereitet werde, worauf mit geistiger Erkenntniß wahrhafte Gottesfurcht und Hingebung für Gemeinwesen gedeihen.“ Die in Straßburg bisher bestandenen Fakultäten werden aufgehoben und alle Rechte derselben auf die neue Hochschule übertragen, deren obere Leitung und Aufsicht dem Reichskanzler zusteht.

— Straßburg, 2. Mai. Ueber die Veranlassung einer Schlägerei zwischen Studenten wird der „Allg. Z.“ folgendes Nähere mitgetheilt: In der „Taverna alsacienne“ am Kleberplatz kniepen mit Vorliebe die Studenten der alten medicinischen Facultät, die ihren Cours erst im Herbst abschließt. Nach der Beleuchtung des Münsters traten deutsche Corpsstudenten in diese Kneipe und wurden alsbald der Gegenstand hämischer Bemerkungen und verächtlicher Blicke von Seiten der beim Biere sitzenden Studenten der alten Akademie. Na-

troh-
egen Be-
leiche.
wieder
Faden
Kall.
erlernen
Becker
heim.
emmati-
n Fällen,
e
Familien
I gewor-
ffe aner-
Wirkung
mit Ge-
Calw.
llen
bekannt
terwasser
send, na-
amungsbe-
Flacons
en,
Wilhelm's
mpfohlen
Säurebil-
lombirten
n beiden
hen Apo-
fogleich
Lajer.
ld
Sicherheit
mayer
ett.
eine
abele.

türlich fehlte es nicht an Entgegnungen, von Worten kam es zu Thätlichkeiten, Bierseidel und Stühle flogen hin und her und in einem Augenblick zeigte das Lokal den Anblick eines Schlachtfeldes. Die deutschen Studenten waren in der Minderheit, aber zur rechten Zeit kamen ihnen Uhlaven zu Hilfe, die auf der Straße umherschleuderten, und ihre Waffen griffen erfolgreich in die Action ein, die natürlich nicht ohne schwere Verwundungen endete. Das Lokal dieses traurigen Scandals ist heute geschlossen und es ist leicht möglich, daß man in derselben Weise auch gegen die alte medicinische Facultät vorgeht.

— Metz, 2. Mai. Morgen wird General v. Bühler mit Stab vom Geniecorps hier eintreffen, um an Ort und Stelle die bereits mitgetheilten Befestigungspläne zu prüfen und endgültig festzustellen. Heute geschieht der erste Spatenstich an dem Westfort von St. Quentin. Welche Mächtigkeits in den Befestigungsarbeiten herrscht, erhellt daraus, daß zu diesem Zweck jetzt alle 14 Tage 80,000 Thaler veranschlagt werden. Auch in unserer Pulverfabrik, obwohl sehr mangelhaft von den Franzosen angelegt, wird wieder, doch ohne Benützung des Stampfwerkes, gearbeitet und jeden Tag 3 Centner Pulver erzeugt, welche Leistung aber auf 30—40 Ctr. täglich erhöht werden soll.

— Wien, 29. April. Die „Karlser. Ztg.“ schreibt: Es liegt bekanntlich eine neueste bestimmte Erklärung des Fürsten Karl von Rumänien vor, daß er der von ihm übernommenen Mission bis an's Ende treu zu bleiben fest entschlossen sei, und die volle Aufrichtigkeit dieser Erklärung soll in keiner Weise angezweifelt werden. Nichtsdestoweniger mag es gut sein, von der Thatsache, die maas uns als verbürgt bezeichnet, Akt zu nehmen, daß die Pforte einen Ideenaustausch mit den Mächten über die Frage angeregt hat, welche Maßregeln zu ergreifen sein würden, wenn der rumänische Fürstenthron durch den freiwilligen oder unfreiwilligen Rücktritt seines derzeitigen Inhabers abermals in Erledigung kommen sollte. (St. A.)

Schweiz. Bern, 3. Mai. Der Bundesrath ernannte den Ingenieur Koller in Basel zum Inspektor der Bauten der Gotthardbahn.

Italien. Rom, 30. April. Der Vesuv-Ausbruch hat Italien wieder einmal aus seinem dolce far niente energisch aufgerüttelt. Zur Charakteristik des Phänomens will ich Ihnen nur anführen, daß der seine Aschentregen, der diesmal bis nach Neapel drang und die Sonne verfinsterte, seit 1822 nicht vorgekommen ist. Auch siedendes Wasser bekam die nähere Umgebung des Vulcans gependet. Das offizielle Abkühlungssystem, das Lanza in der Kammer betreffs der Unglücksfälle beobachtete, beruhigt Niemanden. Der Vermunglückten sind es sicher mehr als 100. Von einer Gesellschaft, welche den Vesuv am Abend der Eruption erstieg, hat kein Mensch mehr etwas gehört. Acht Führer kamen um; Doktor Ciameone, Prof. Schrön und Pretore Lanzetta sind verschwunden. Die Minister, sowie der König, der sich zur Zeit der Katastrophe in Neapel befand, haben die zerstörten Orte besucht. Victor Emanuel setzte 50,000 Franken für die ruhmwürdigen Familien aus; die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten 60,000 Franken und der Municipalrath von Neapel 40,000 Franken. Hervorzuheben ist, daß die Truppen bei der Rettung der von Lava umgebenen Personen und der Habe der mit Zerstörung bedrohten Familien heldenmüthige Dienste geleistet haben. Eine große Anzahl von Soldaten ist dabei tödtlich verbrannt worden.

Spanien. Die Nachrichten aus Spanien theilen sich noch immer in zwei Klassen, in Berichte über stattgehabte Kämpfe und in Dementis derselben. So wird die aus Madrid mitgetheilte Nachricht, daß eine Bande einen Zug in Andalusien angehalten habe, unterm 30. April von Bilches (Andalusien) aus dahin berichtet, daß eine derartige Bande in jener Gegend überhaupt nicht existire; eben so wird von St. Sebastian aus die Nachricht von einem Treffen, das Serrano bei Tudela geliefert habe, als unrichtig bezeichnet. Richtig aber scheint nach offiziellen Mittheilungen zu sein, daß der Carlismengeneral Rada auf der Flucht vor den Karabiniers der französischen Grenze sich nähert, und man (nach einer Nachricht vom 1. Mai) einen Angriff auf Mesenas, den Hauptherd der Insurrektion in Navarra, erwartet.

Paris, 3. Mai. Die „Union“ empfing die als „offiziell“ bezeichnete Nachricht, daß Karl VII. den spanischen Boden betreten habe.

Madrid, 4. Mai. Die amtliche Zeitung bestätigt, daß sich Don Carlos bei der Bande Rada's, welche von dem Brigadier Primo Rivera lebhaft verfolgt wird, befindet.

England. London, 2. Mai. In der Alabamafrage oder vielmehr in der Frage bezüglich der indirekten Forderungen ist einstweilen keine Veränderung eingetreten. Daß die amerikanische Regierung sich bereit erklärt hat, schriftlich die indirekten Ansprüche beizugehen zu wollen, indem sie sich anheischig macht, nicht auf Entschädigung anzutragen, wird von verschiedenen Seiten bestritten. Dagegen

verlautet, daß man sich über die Form, in welcher die Sache dem Senfer Schiedsgerichte zur Anzeige gebracht werden solle, noch nicht endgültig geeinigt habe. Von Seiten der amerikanischen Regierung ist ein gewisses Widerstreben gegen Schriftstücke, welche der Senat als Bestätigungsbehörde für Verträge in seinen Bereich ziehen könnte, sehr erklärlich.

Amerika. New-York, 3. Mai. Eine von allen Unionsstaaten beschickte Konvention in Cincinnati stellte Horace Greeley als Kandidaten der Präsidentschaft, Brown, Gouverneur von Missouri, als Kandidaten für die Vicepräsidentschaft auf, nahm eine Resolution an betreffs der Ertheilung einer Generalamnestie und betreffs der Reform der Staatsdienstverwaltung, sowie der baldigen Wiederaufnahme der Baarzahlung, und mißbilligte jede Idee einer Repudiation der Staatsschulden.

Bermischtes.

Zur Wiener Weltausstellung. Der preussische Handelsminister hat die Königl. Eisenbahndirektionen und Eisenbahn-Commissariate angewiesen, dafür zu sorgen, daß den Reisenden nach Wien während der Ausstellung für die erste, zweite und dritte Wagenklasse eine Erleichterung der Reise durch Herabsetzung des Preises um 50 Proc. gewährt werde. Für diesen Zweck sollen zur Reise nach Wien während der Ausstellung besondere Billets ausgegeben werden, und zwar mit Gültigkeit auf 4 Wochen und mit dem Rechte, die Reise auf den verschiedenen Stationen zu unterbrechen. Auch für Süddeutschland werden Verkehrsvereinfachungen und Begünstigungen angestrebt. Der Ober-Inspector der Kaiserin-Elisabethbahn, Dr. Kühn, begibt sich deshalb nach München, Stuttgart und Karlsruhe, um mit der bairischen, württembergischen und badischen Eisenbahnverwaltung wegen der nöthigen Vereinbarungen in Verhandlung zu treten.

Dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“ entnehmen wir folgenden Artikel über das neue Waschpräparat

Wasserglas-Composition.

In der hiesigen Waschanstalt wurde unlängst unter Anwesenheit des Präsidenten der Centralstelle für Gewerbe und Handel, Dr. v. Steinbeis und der Herren Regierungsrath Dieffenbach, Aufsichtsrath Jordan, sowie einer Commission weiterer H. Sachverständigen: Bader von Cannstatt, Hahn von Berg, Han von Heschach, Camerer, Seiger, Kauffmann (Vorstand der Waschanstalt), Krey und verschiedener Hotelbesitzer von hier, ein Probewaschen mit einem neuen Waschpräparat, welches das Ansehen weißer Schmierseife hat, vorgenommen.

Die vereinigten rheinischen Wasserglasfabriken, Verfertiger dieses unter dem Namen „Wasserglas-Composition“ in den Handel gebrachten Präparates, welche außer ihren bekannten Etablissements in Worms, Ludwigshafen und Mannheim nur einzig für dieses Fabrikat in Wien, Berlin und Hildesheim weitere Fabriken errichtet haben, waren durch Herrn B. v. Baerle und den General-Agenten der Gesellschaft, Hrn. Adolph Brongier von Stuttgart, vertreten.

Die Wirksamkeit dieses Präparates bei Anwendung auf das Waschen von Wolle, Seide, gefährdeten Stoffen, Herren- und Damenkleidern, insbesondere auf der Leibwäsche, wurde durch sehr gelungene Proben nachgewiesen.

Dadurch zeigte sich vornämlich, daß die Wäsche in weit kürzerer Zeit als bei seitheriger Methode hergestellt wurde, ohne daß Stoffe und Farbe in sichtbarer Weise Noth gelitten hätten.

Das Entfernen von Fettflecken aus Holzgegenständen wurde ebenso rasch als gründlich bewerkstelligt; sogar auch die vom Reinigen der Locomotiven und anderer Maschinen verbrauchte Pughbaumwolle wurde innerhalb einer Viertelstunde so vollständig rein hergestellt, daß sie aufs Neue wieder zum gleichen Zwecke verwendbar ist. Nach diesen gelungenen Versuchen nehmen wir keinen Anstand, das fragliche Waschmittel der Aufmerksamkeit sowohl größerer Wäschereien aller Art, als auch derjenigen Hausfrauen zu empfehlen, welche selbst waschen lassen.

Proben der Composition, welche zu 9—10 Kr. das Pfund im Detailhandel verkauft wird, und nebst Gebrauchsanwendung im Musterlager ausgestellt.

Eine neue Erfindung, die in der Anwendung von Kautschukblättern besteht, welche angefeuchtet auf das Copirblatt und den Brief gelegt werden, scheint endlich allen Copirverdrüßlichkeiten ein Ende zu machen. Mittels dieser Blätter kann man jede beliebige Zahl von Briefen auf einmal copiren, und die Abdrücke werden so scharf und gut, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen.

Das Calwer We...
erscheint wöchent...
mal: Dienstag, 1...
tag u. Samstag...
Samstagnumm...
ein Unterhaltu...
beigegeben. A...
mentpreis halb...
durch die Post be...
Bezirk 1 fl. 16 kr...
ganz Württemb.

Uro.
werden auf...
Beweisurkun...
Cal

Berf
Die ob...
lang, 20 Fu...
seht werden...
bruch, Tran...
drücken habe

hier eingere...
Um h...
den besten...
Die...
Nagol

Diejenig
Sch
in deren...
Forstrugtag...
angewiesen...
bekannt ma...
tage erst...
zwar an fo

Neuenb

Rad
Sam...
bei Sch...
45 Fude...
dem...
Bau...
Hirsch

Hof
Die...
Kentsch...
loch, lassen...
Mo

auf dem...
gut an...
steigern...
Dassel

